

Start eines „Vampyr“ um 1922: Flugpionier Arthur Martens lief dem in Hannover konstruierten Segelflugzeug voraus.

FOTOS (REPROS): MARKUS KLEMMER

Unter den Wolken

Ihre Segelflugzeuge hatten teils Fahrwerke aus Conti-Fußbällen: Wagemutige Studenten der Technischen Hochschule Hannover zählten zu den Ersten, die vor 100 Jahren den Himmel stürmten – und Luftfahrtgeschichte schrieben

Von Simon Benne

Dichter Nebel hielt die Flugzeuge lange am Boden. Erst gegen Mittag klarte es auf. Dann stieg der 25-jährige Friedrich Hentzen, Maschinenbaustudent aus Hannover, in seinen „Vampyr“. Er hatte das Segelflugzeug (Spannweite: 12,60 Meter) selbst mit konstruiert – und er schrieb Luftfahrtgeschichte an diesem Tag: Drei Stunden und zehn Minuten blieb er am 24. August 1922 beim Segelflug-Wettbewerb in der Rhön in der Luft. Weltrekord. Die Schaulustigen stimmten spontan Jubelgesänge an.

„Der Vampyr gilt heute als Urahn der modernen Segelflugzeuge“, sagt Markus Klemmer, „seine Bauweise war prägend für die weitere Entwicklung.“ Der 58-jährige Jurist und passionierte Segelflieger gehört dem gleichen Verein an wie einst der tollkühne Friedrich Hentzen. Zum 100-jährigen Jubiläum der „Akademischen Fliegergruppe Hannover“ hat Klemmer deren Geschichte jetzt in einem reich illustrierten Buch kenntnisreich nachgezeichnet.

legendären „Vampyr“. Teils waren die angehenden Akademiker schon im Krieg in Hannover zu Militärpiloten ausgebildet worden, wie der junge Arthur Martens, der 1925 auf der Wasserkuppe die erste Segelflugschule der Welt gründete.

„Die Entwicklung des motorlosen Flugs wurde maßgeblich von diesen hannoverschen Studenten mitbestimmt“, sagt Klemmer. Die Mannschaft wurde zur Keimzelle der Akademischen Fliegergruppe, die fast zeitgleich mit dem Hannoverschen Aero-Club entstand, einem der ältesten Segelflugvereine Deutschlands.

Ihre „Vampyr“-Konstruktion erprobten die jungen Männer in Windkanal-Versuchen an der Aerodynamischen Versuchsanstalt Göttingen. Gebaut wurde das Flugzeug dann von der Hannoverschen Waggonfabrik (Hawa) in Linden. Diese hatte im Krieg bereits Kampfflugzeuge konstruiert.

Fahrwerk aus Conti-Fußbällen

Ein markantes Merkmal des „Vampyr“ war sein ungewöhnliches Fahrwerk: Es bestand aus Fußballen, gesponsert von der „Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie“. Es heißt, die Flieger der TH seien bei Wettbewerben als „Hannoverscher Fußballklub“ bespöttelt worden.

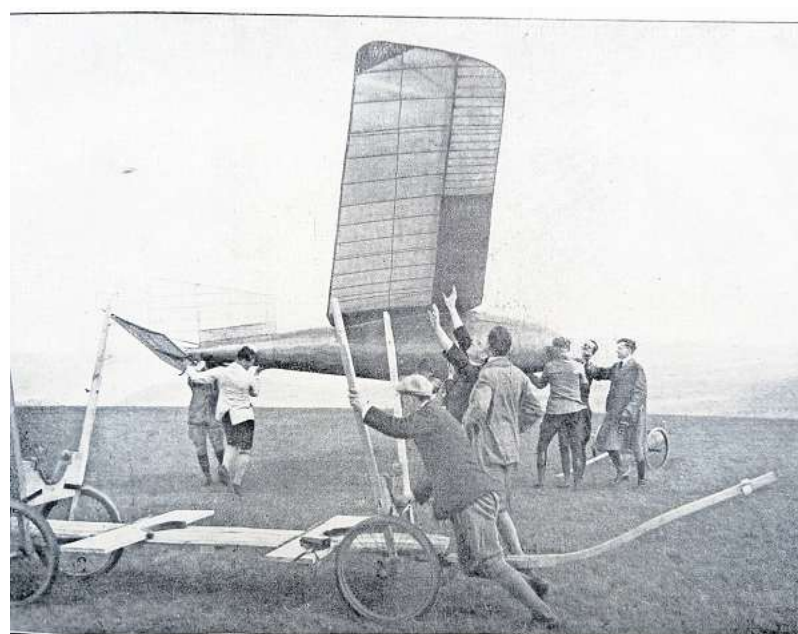
Segelfliegerei wurde auch deshalb zum Forschungsschwerpunkt an der Hochschule, weil Motorflug in Deutschland nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages strikt reglementiert war. Als die internationale Presse 1922 über seinen Triumph berichtete, beklagte sich Rekordflieger Hentzen in einem Interview mit der britischen „Daily Mail“ über die Einschränkungen.

„Wir widmen uns diesem Sport, weil wir die Luft lieben und in ihr sein müssen, aber wir sind an der Erde gefesselt durch alle Arten von Verboten, die uns von den Alliierten auferlegt wurden“, monierte er. „Wir dürfen nur noch Spielzeug-Flugmaschinen haben. Da wir auf diese Weise von der Entwicklung der Flugkunst in der normalen Form ausgeschlossen sind, so blieb uns nichts als der motorlose Sport.“

Als die Bestimmungen in den Zwanzigerjahren dann gelockert wurden, wandten sich die Akademischen Flieger rasch auch dem Motorflug zu. Sie konstruierten den Doppeldecker „Schnecke“. Ihr Flugzeugpark wuchs auf zeitweilig sieben Maschinen an, die am Flughafen gegenüber dem Wasserturm in einer Halle der Hochschule untergebracht waren. Im Archiv der heutigen Leibniz-Uni findet sich eine Beschwerde darüber, dass ihre Flugzeuge zu tief über das Lister Bad flogen. „Auch eine Landung auf dem frisch angelegten Hochschulsportplatz wegen Sprit-



Flugbegeistert: Mitglieder der späteren Akademischen Fliegergruppe um Prof. Pröll (Zweiter von links) 1920 auf dem Flugplatz in Vahrenheide.



Flugpioniere: Hannoversche Segelflugenthusiasten um 1922 mit einem „Greif“-Modell auf der Wasserkuppe.

mangels sorgte für Ärger“, sagt Klemmer.

Frauen in der Männerdomäne

In der NS-Zeit wurden Fliegervereinigungen gleichgeschaltet. An den Hochschulen entstanden „Flugtechnische Fachgruppen“. Studenten wurden für die Rüstungsforschung eingesetzt, einige flogen im Krieg später Kampfeinsätze – die „Akaflieg“ hat so auch an den dunkelsten Seiten der Luftfahrt ihren Teil.

Offiziell aufgelöst wurde sie indes nie. Und so reichte 1951 eine einfache Mitgliederversammlung, um die Gruppe nach dem Krieg zu reanimieren. Erst jetzt fassten allmählich auch Frauen in dem bisherigen Männerverein Fuß, etwa die Pionierin Ursula Maria Krömer.

Sie beeindruckte die Herren, indem sie beim Ausbau des Flugplatzes in Vahrenheide eigenhändig den Bagger steuerte. Später wurde Krömer zur respektierten Fluglehrerin.

Platz auf der Segelflugweltkarte

Bis heute hat Hannover auf der Weltkarte des Segelflugs seinen festen Platz – auch dank der „Vampyr“-Flieger wie Arthur Martens. Dieser starb 1937 im Alter von nur 40 Jahren ausgezehrt bei einem Flugzeugunglück. Allerdings als Passagier, beim Absturz einer belgischen Linienmaschine.

Info Markus Klemmers Buch „100 Jahre Akaflieg Hannover“ (345 Seiten, 35 Euro) ist per Mail über mwklemmer@gmx.de zu bestellen.

Anzeige

Alle Speisen außer Haus
www.steuerndieb.de

STEUERN DIEB

Speisen · Tagungen · Feiern · Zimmer
Biergarten · Räume für 10 bis 100 Personen
Tel. 0511 / 90 99 60

3817701_000121

Die Akademische Fliegergruppe heute

Seit 100 Jahren gibt es die Akademische Fliegergruppe Hannover. Zu dem Traditionsverein zählen einige Dutzend Mitglieder, darunter etwa 20 aktive studentische Segelflugbegeisterte. Die „Akaflieg“-Mitglieder beschäftigen sich mit Konstruktion, Bau und Flug von Segelflugzeugen. Der Verein besitzt sechs Flugzeuge. Sein Gelände und seine Räume hat er – ebenso wie der Aero-Club Hannover – in Vahrenheide. Seit dem Autobahnbau in den Siebzigern findet dort allerdings kein Flugbetrieb mehr statt. Dieser geht mittlerweile in Oppershausen bei Celle über die Bühne. Voraussichtlich im April beginnt dort die Flugsaison. Am 2. Juli gibt es in Vahrenheide, Märkischer Weg 48, anlässlich des 100-jährigen Jubiläums einen Tag der offenen Tür. Mehr Infos gibt es unter www.akaflieg-hannover.de. be

Anzeige

KLAVIERHAUS MEYER

Klaviere aus Meisterhand
Exklusiv-Vertretung
Gottrian-Steinweg und Schimmel

SCHIMMEL

Königsstraße 9A · 30175 Hannover · Telefon 0511-34 34 73
www.klavierhaus-meyer.de

3279301_000121

Studenten bauten den „Vampyr“

Die Vahrenwalder Heide war früh ein aeronautischer Hotspot gewesen. Schon 1903 hatte Flugpionier Karl Jatho hier seine waghalsigen Flugversuche unternommen. Seit 1909 gab es an der Technischen Hochschule Hannover dann einen eigenen Lehrstuhl für Flugzeugtechnik. Im April 1921 forderte Professor Arthur Pröll in einer Denkschrift, es müsse „den Studierenden Gelegenheit gegeben werden, die experimentelle Flugtechnik aus eigener Anschauung und Erfahrung kennen zu lernen“.

Noch im selben Monat beauftragte er seinen Doktoranden Georg Madelung mit der Konstruktion eines Segelflugzeugs für die Rhön-Wettbewerbe auf der Wasserkuppe. Mit drei Studenten machte dieser sich an den Bau des



Eine Zeitschrift brachte Martens und Hentzen 1922 auf dem Titel.

Anzeige

BIS ZU 40%
Viele Markenschuhe
jetzt reduziert!

Markenschuhe in großen Größen gibt's bei
schuh-orlow
Hannover · Georgstraße 48
www.schuh-orlow.de

4108101_000122



Die Entwicklung des motorlosen Flugs wurde maßgeblich von diesen hannoverschen Studenten mitbestimmt.

Markus Klemmer,
Buchautor und Segelflieger

